

Allografts, Xenografts und Hyaluronsäure: Das Potenzial von Knochenersatzmaterialien



Prof. Dr. Dr. Daniel Rothamel

Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Fachzahnarzt für Oralchirurgie

Plastische Operationen

www.johanniter.de

In der dentalen Implantologie ist ein ausreichendes Knochenvolumen essenziell für ästhetische Ergebnisse und den langfristigen Implantaterfolg. Bei komplexen Fällen, etwa einem kompromittierten Alveolarkamm, ist die Knochenaugmentation ein zentraler Bestandteil moderner Implantatprotokolle. Prof. Dr. Dr. Daniel Rothamel fokussiert sich auf den Einsatz von Hyaluronsäure in Kombination mit allogenen und deproteinierten xenogenen Knochenersatzmaterialien. Hyaluronsäure besitzt regenerative Eigenschaften und moduliert Zellmigration, Angiogenese und Osteogenese. Studien zeigen, dass die Zugabe von Hyaluronsäure zu Spenderknochen oder deproteiniertem bovinem Knochenmineral die initiale Zelladhäsion verbessert, die Vaskularisierung fördert und die Bildung vitalen Knochengewebes beschleunigt.¹

Der Vortrag gibt einen praxisnahen, evidenzbasierten Überblick, wie Allografts, Xenografts und Hyaluronsäure in die tägliche Praxis integriert werden können, um die Knochenregeneration zu optimieren und die langfristige Implantatstabilität zu unterstützen.

¹ Kloss et al. Int J Implant Dent. 2024. 10(1):42.

13.45–
14.20 Uhr

